

pädagogisches Konzept



der Kinderkrippe

SANDbürgle

Sandstraße 25 - 6890 Lustenau



+43 (0) 660 10 70 375



office@sandbuergle.at



www.sandbuergle.at

Stand: August 2025

Inhaltsverzeichnis

1.	TRÄGER & VEREIN.....	3
2.	UNSERE PHILOSOPHIE	3
3.	UNSERE EINRICHTUNG.....	4
4.	GESETZLICHE GRUNDLAGEN	4
5.	ALLGEMEINES	5
5.1.	ANMELDUNG.....	5
5.2.	ÖFFNUNGSZEITEN & BETREUUNGSMODULE	5
5.3.	MINDESTBUCHUNG.....	6
5.4.	GESCHWISTERERMÄßIGUNG.....	6
5.5.	ABMELDUNG & ÄNDERUNGEN DER BETREUUNGSZEITEN	6
5.6.	GRUPPENGROßEN UND BETREUUNGSALTER	6
5.6.1.	KLEINKINDGRUPPE & ALTER DER KINDER.....	6
5.6.2.	ALTERSERWEITERTE KLEINKINDGRUPPE & ALTER DER KINDER	6
5.6.3.	KINDERGARTENGRUPPE & ALTER DER KINDER	7
5.7.	RÄUMLICHKEITEN	7
5.8.	TAGESABLAUFSTRUKTUR.....	14
5.9.	BESONDERHEITEN BEI GANZTÄGIGER BETREUUNG	15
5.10.	VERPFLEGUNG – ESSEN & TRINKEN.....	15
5.11.	ELTERNBEITRÄGE – PREISE & ABRECHNUNG	16
5.12.	KRANKHEIT DES KINDES & MEDIKAMENTE	16
5.13.	ABHOLUNG DURCH DRITTE	16
5.14.	EIGENE SPIELSACHEN & „WERTGEGENSTÄNDE“	16
5.15.	STRAßENSCHUHE	17
6.	PÄDAGOGISCHE HALTUNG.....	17
6.1.	PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE	17
6.2.	OFFENES KONZEPT IN UNSERER KLEINKINDBETREUUNG SANDBÜRGLE	17
6.3.	ACHTUNG, RESPEKT, WERTSCHÄTZUNG UND EMPATHIE.....	18
6.4.	TOLERANZ UND OFFENHEIT	19
6.5.	SELBSTBESTIMMUNG, AUTONOMIE UND VERANTWORTUNG	20
6.6.	PARTIZIPATION.....	21
7.	KINDERRECHTE & KINDERSCHUTZ.....	21
8.	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG	21
9.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG MIT EXTERNEN BILDUNGSPARTNERN.....	22
9.1.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	22
9.2.	VERNETZUNG MIT EXTERNEN BILDUNGSPARTNERN	23
10.	BILDUNGSPARTNERSCHAFT	24



Kinderkrippe **SANDbürgle**

1. Träger & Verein

Die **Trägerschaft** der **Kinderkrippe SANDbürgle** übernimmt der gleichnamige **privat organisierte Verein**. Die Kinderkrippe ist **seit 2021** fest in der Marktgemeinde Lustenau etabliert. Sie hat sich aufgrund der **achtsamen und wertschätzenden Haltung** des Betreuungsteams gegenüber Kindern und Eltern sowie aufgrund der laufenden Überprüfungen und Anpassungen der pädagogischen Konzeption und nicht zuletzt wegen der stetigen Aus- und Fortbildungen des Teams einen **außerordentlich guten Ruf** erworben.

Der Trägerverein ist stets bemüht, sowohl Eltern und Kindern eine **beziehungsvolle Betreuung** als auch Mitarbeitenden einen **sicheren Arbeitsplatz** in einem gut funktionierenden und **motivierten Team** zu

*„Unsere Aufgabe besteht nicht
darin, Kinder zu belehren,
sondern sie zu verzaubern!“*
Marielle Diekhof

bieten. Letzteres erfolgt unter anderem durch Teamsitzungen, Klausurtage und Teambildungs-Maßnahmen (2 x jährlich) sowie durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden (mind. 8 bzw 36 Std./Jahr).

Nähere Informationen zum Verein und seinen Funktionär:innen können unserer Homepage entnommen werden (www.sandbuergle.at).

2. Unsere Philosophie

In unserer Kinderbetreuung steht das **Wohl jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt**. Wir glauben daran, dass **jedes Kind einzigartig** ist und sein **eigenes Tempo** sowie seine **eigenen Talente** hat. Unsere Aufgabe ist es, eine Umgebung zu schaffen, die sicher, unterstützend und inspirierend ist, damit Kinder spielerisch lernen, wachsen und sich entfalten können.

Unsere Grundwerte

- **Sicherheit und Geborgenheit:** Kinder sollen sich bei uns sicher und wohl fühlen.
- **Respekt und Vielfalt:** Wir schätzen jedes Kind und jede Familie und fördern Toleranz und Inklusion.
- **Spiel als Lernen:** Kinder entdecken die Welt am besten durch spielerisches Erforschen.
- **Selbstständigkeit:** Wir ermutigen Kinder, eigenständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen.
- **Zusammenarbeit:** Wir pflegen eine offene Partnerschaft mit Eltern, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern.

Wir fördern eine kindgerechte Umgebung, in der Entdecken, Fragen und Forschen im Vordergrund stehen. Mit pädagogischen Ansätzen wie **„Lernen durch Erfahrung“** und **„Stärken fördern statt Schwächen betonen“** möchten wir Kinder auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Zukunft begleiten.

Unser Ziel ist es, nicht nur Betreuung anzubieten, sondern eine zweite Familie für Kinder zu sein – ein Ort, an dem sie lachen, lernen und wachsen können.

3. Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung befindet sich in der ruhig gelegenen **Sandstraße** – ein Ort, der Geborgenheit und Sicherheit ausstrahlt. Auf rund **400 m² Innenfläche**, verteilt auf **drei liebevoll gestaltete Stockwerke**, bieten wir den Kindern vielfältige Spiel- und Erfahrungsräume in einer **inklusiven Umgebung**, die zum Entdecken, Lernen und Wohlfühlen einlädt.

Ein besonderes Highlight ist unser großzügig angelegter **Gartenbereich mit etwa 500 m² Fläche**. Hier haben die Kinder täglich die Möglichkeit, sich an der frischen Luft zu bewegen, zu spielen, die Natur zu erleben und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Barrierefreiheit

Im **SANDBürgle** legen wir **großen Wert auf Inklusion und Barrierefreiheit**. Um sicherzustellen, dass alle Kinder und Eltern, unabhängig von ihren körperlichen Voraussetzungen, problemlos Zugang zu unserer Einrichtung haben, bieten wir folgende besondere Merkmale:

Aufzug im Haus:

Wir verfügen über einen modernen Aufzug, der es ermöglicht, alle Stockwerke und dadurch auch alle Räumlichkeiten bequem zu erreichen. Der Aufzug ist groß genug, um Rollstühle, Kinderwagen oder andere Hilfsmittel aufzunehmen.

Treppenlift:

Zusätzlich verfügen wir über einen Treppenlift, der eine alternative Möglichkeit bietet, in die erste Etage unserer Einrichtung zu gelangen. Der Treppenlift ist besonders für Kinder oder Eltern mit Mobilitätseinschränkungen geeignet, die den Aufzug nicht nutzen können oder möchten.

Durch diese Maßnahmen stellen wir sicher, dass das **SANDBürgle barrierefrei und inklusiv** ist, sodass sich alle Kinder und ihre Familien bei uns wohl und sicher fühlen können.

4. Gesetzliche Grundlagen

Die **pädagogische Arbeit** in unserer Einrichtung basiert auf einem klaren **gesetzlichen** und **fachlichen** Fundament.

Wir orientieren uns am **Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz** -kurz **KBBG** – in der jeweils aktuellen Fassung sowie an den pädagogischen Grundlegendokumenten des Landes Vorarlberg. Diese bilden die verbindliche Basis für unsere Haltung, unser Handeln und unsere tägliche Arbeit mit den Kindern.

Die fünf pädagogischen Grundlegendokumente des Landes Vorarlberg können auf der Homepage des Landes eingesehen und heruntergeladen werden (https://vorarlberg.at/-/paedagogische_informationen):

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Dabei ist es uns ein Anliegen, die Bildungsprozesse der Kinder ganzheitlich zu begleiten – unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse, Interessen und Lebenswelten. Die Leitlinien der

Bildungspläne unterstützen uns dabei, ein entwicklungsförderndes Umfeld zu schaffen, in dem sich jedes Kind sicher, gesehen und wertgeschätzt fühlt.

5. Allgemeines

Organisatorische Infos

5.1. Anmeldung

Das neue Betreuungsjahr beginnt jeweils am zweiten Montag im September. Unsere Kinderkrippe ist **ganzjährig geöffnet – montags bis freitags von 7:00 bis 18:00 Uhr**, mit Ausnahme von **fünf arbeitsfreien Wochen** im Jahr.

Die Anmeldung zur Kinderbetreuung kann entweder online über das PDF-Formular auf www.sandbuergle.at/Anmeldung oder direkt vor Ort in der Einrichtung erfolgen.

Um berufstätige Eltern bestmöglich zu unterstützen, ist – je nach Verfügbarkeit – auch ein Einstieg während des laufenden Betreuungsjahres möglich. Grundsätzlich steht unsere Kinderkrippe **allen Kindern und Familien** offen. Bei der Platzvergabe bemühen wir uns jedoch, **berufstätige Eltern bevorzugt zu berücksichtigen**. Aus diesem Grund sind insbesondere das **Vormittags- und das Mittagsmodul** vorrangig für berufstätige Eltern vorgesehen. *(Hinweis: Für die Vergabe ist eine Arbeitgeberbestätigung mit den konkreten Arbeitszeiten beider Elternteile erforderlich.)*

Für die **Platzvergabe** werden **der Zeitpunkt der Anmeldung** und das **Alter des Kindes** berücksichtigt.

Die **kulturelle Vielfalt** unserer Gemeinde Lustenau spiegelt sich auch in unserem **Betreuungsteam** wider. Wir legen großen Wert darauf, die sprachlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder in der Krippe aufzugreifen und zu berücksichtigen. So gelingt ein sanfter und vertrauter Übergang von der Familie in den Krippenalltag – oft auch in der jeweiligen **Erstsprache** des Kindes.

Wir sind stolz auf unser **erfahrenes und engagiertes Team**, das durch einen wertvollen Mix aus Fachkompetenz, individuellen Stärken und großer Herzlichkeit überzeugt. Ergänzt wird unser Team durch die pädagogische Leitung **Mehtap Düzgün** und **Hakan Güzel**.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.sandbuergle.at

5.2. Öffnungszeiten & Betreuungsmodule

Die Kinderkrippe ist **ganztägig** (von 7 – 18 Uhr) und ganzjährig geöffnet und hat an allen gesetzlichen Feiertagen sowie bis zu 5 Wochen pro Jahr (Weihnachtsferien, 2–3 Wochen Sommerferien, teilweise Fenstertage) geschlossen.

Es kann zwischen **3 Betreuungsmodulen** gewählt werden: **Halbtage (VM/NM)**, **Halbtage mit Mittagsbetreuung** und **Ganztage**. Dabei können die Module nach individuellem Bedarf jeder Familie kombiniert werden. ACHTUNG: Die Buchung von Vormittags- & Mittagsmodulen ist vorrangig arbeitenden Eltern vorbehalten.

Um die Kontinuität des Tagesablaufes für die Kinder zu gewährleisten, sind die Zeiten folgendermaßen geregelt:

	Vormittag	Mittag	Nachmittag
Bringen	07:00 – 09:00	11:30 – 12:00	13:30 – 14:30
Abholen	11:30 – 12:00	13:00 – 13:30	16:00 – 18:00

5.3. Mindestbuchung

Für Kinder **unter 3 Jahren** ist eine **Mindestbuchung** von **drei Halbtagsmodulen** erforderlich, für Kinder **ab 3 Jahren mindestens vier Halbtagsmodule**.

Als Stichtag für die Alterseinstufung und für die Berechnung der Tarife gilt der 01.09.2025

5.4. Geschwisterermäßigung

Besucht ein weiteres Kind aus demselben Haushalt unsere Einrichtung, erhält das **jüngere Kind** einen **Nachlass von 10 %** auf den regulären Tarif.

5.5. Abmeldung & Änderungen der Betreuungszeiten

Eine **Abmeldung** (auch die Reduzierung der Betreuungstage) kann nur angenommen werden, wenn diese **schriftlich per Mail oder Kidsfox** und **2 Monate im Voraus per Monatsende** erfolgt (Bsp.: Abmeldung erfolgt am 4. Februar – der Stichtag der Abmeldung ist somit Ende Februar. Die Betreuung/Bezahlung läuft noch weitere 2 Monate und endet am 30. April)

Änderungen der Betreuungszeiten sind ausschließlich **per Mail** (E: office@sandbuergle.at), **per Kidsfox oder telefonisch** (T: +43 660 1070375 oder +43 660 1070374) anzumelden.

Die Wünsche werden je nach Verfügbarkeit, frühestens jedoch zum 1. des nächsten Monats umgesetzt. Änderungen während des laufenden Monats sind nicht möglich. Darum bitten wir um rechtzeitige Voranmeldung allfälliger Änderungswünsche.

5.6. Gruppengrößen und Betreuungsalter

5.6.1. Kleinkindgruppe & Alter der Kinder

Gruppenanzahl:	1
(in der Einrichtung)	
Gruppengröße:	mit max. 9 Kindern pro Halbttag, im Alter von 3 – 18 Monaten
Betreuungsschlüssel:	1:3 (unter 2 Jahren)
Betreuungspersonal:	1x pädagogische Fachkraft + 2x Assistenzkräfte

Die Gruppe wird als Stammgruppe geführt, wenngleich der Kontakt zu den altersgemischten-Gruppen forciert wird, um später einen fließenden Übergang zu gewährleisten.

5.6.2. Alterserweiterte Kleinkindgruppe & Alter der Kinder

Gruppenanzahl:	2
(in der Einrichtung)	
Gruppengröße:	mit max. 12 Kindern pro Halbttag, ab dem Alter von 1,5 Jahren
Betreuungsschlüssel:	1:5 (mit überwiegend 2-Jährigen)
Betreuungspersonal:	1x pädagogische Fachkraft + 2x Assistenzkräfte
(pro Gruppe):	

Es gibt keine Stammgruppen; die Gruppen werden offen geführt, damit die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen selbst nachkommen können.

5.6.3. Kindergartengruppe & Alter der Kinder

Gruppenanzahl: **1**
(in der Einrichtung)

Gruppengröße: mit **max. 15 Kindern** pro Halbtage, **ab dem Alter von 3 Jahren**

Betreuungsschlüssel: **1:8** (überwiegend 3-jährige bzw. ausschließlich 3-Jährige)

Betreuungspersonal: **3x** pädagogische Fachkräfte + **4x** Assistenzkräfte

Es gibt keine Stammgruppen; die Gruppen werden offen geführt, damit die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen selbst nachkommen können.

Alle unsere Gruppen können bei Bedarf **inklusiv geführt** werden. Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind bei uns herzlich willkommen und werden bestmöglich in den Gruppenalltag integriert. In enger **Abstimmung mit dem Land Vorarlberg** sowie nach einer entsprechenden **fachlichen Begutachtung** – zum Beispiel durch die **aks** – kann für das betroffene Kind **zusätzliches pädagogisches Personal** beantragt und gefördert werden. So schaffen wir die Voraussetzungen, um jedem Kind eine individuelle und liebevolle Begleitung zu ermöglichen – ganz im Sinne einer gelebten Inklusion.

5.7. Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung bietet Kindern eine anregende Umgebung, die sowohl im Innen- als auch im Außenbereich vielfältige Entdeckungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnet. Die Gestaltung der Räume ist bewusst auf unser pädagogisches Konzept abgestimmt und orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder.

Im Innenbereich stehen modern ausgestattete **5 Gruppenräume** zur Verfügung, die durch klare Funktionszonen strukturiert sind. Diese schaffen Orientierung, laden zum aktiven Tun ein und fördern die Selbstständigkeit. Besonders für unsere jüngsten Kinder unter zwei Jahren bieten wir **altersgerecht gestaltete Gruppenräume**, die Geborgenheit und Sicherheit vermitteln.

Der großzügige **Bewegungsraum** eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für körperliche Aktivität. Ausgestattet mit Sprossenwand, Rutsche, Matten, Reifen, Bällen, Hüpfmaterial, Alltagsgegenständen und vielem mehr, lädt er Kinder aller Altersstufen zum Ausprobieren und gemeinsamen Spiel ein. Der Raum wird gruppenübergreifend genutzt und ermöglicht auch gezielte Bewegungsangebote.

Ein **Rückzugsraum** steht für Ruhephasen, Schlafzeiten und kleine Gruppenaktivitäten zur Verfügung. Hier können sich die Kinder entspannen und neue Energie schöpfen.

Die **Garderobe** ist individuell organisiert: Jedes Kind hat seinen eigenen Platz mit einer Box und eigenem Fach für persönliche Dinge wie Wechselkleidung oder Windeln – das schafft Ordnung und Struktur im Tagesablauf.

Der **Gangbereich** dient nicht nur dem Übergang, sondern ist auch ein lebendiger Ort der Begegnung – für Kinder, Fachkräfte.

Küche und Speiseraum, in denen das Mittagessen angeboten wird.

Die Kinder verfügen über zwei **kindgerechte Sanitärräume**, die sowohl der täglichen Körperpflege als auch dem spielerischen Erleben dienen. Auch der Wickelbereich ist funktional und liebevoll gestaltet, um eine sanfte und respektvolle Pflege zu ermöglichen.

Für **Mitarbeitende und Besucher:innen** stehen **zwei separate WC's** zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es ein **Büro** für die Verwaltung, Organisation und Administration, Sie dient auch als Besprechungsraum für Elterngespräche oder Mitarbeitergespräche.

Im **Außenbereich** lädt unser großzügiger Garten mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsflächen dazu ein, die Natur zu entdecken, gemeinsam zu spielen und den Jahreszeiten mit allen Sinnen zu begegnen.

Detailinformationen zu den Räumlichkeiten:

Insgesamt stehen fünf Gruppenräume zur Verfügung, die sich sowohl in ihren inhaltlichen Schwerpunkten als auch in ihren pädagogischen Zielsetzungen voneinander unterscheiden. Die Angebote in den Gruppenräumen orientieren sich am jeweiligen Monats- bzw. Jahresthema und können entsprechend variieren. In jedem Gruppenraum befinden sich Wochenplanmappen, in denen dokumentiert wird, welche Themen bereits stattgefunden haben und welche geplant sind.

Dunkelblauer Raum:

Der dunkelblaue Raum dient als erste Anlaufstelle für alle Kinder. Von hier aus erfolgt die Verteilung in die verschiedenen Gruppenräume. Dieser Raum ist mit einem zweistöckigen Holzpodest ausgestattet, das unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten eröffnet: Im Erdgeschoss befindet sich der Küchenbereich, während die obere Ebene als Ruhebereich gestaltet ist. Dort stehen Bücher zur Verfügung, die den Kindern einen geschützten Rückzugsort zum Entspannen und Verweilen bieten.

Darüber hinaus finden die Kinder im Raum vielfältige Materialien wie Bauklötze, Lego, Tierfiguren und Malutensilien. Diese regen die Fantasie an, unterstützen kreatives Gestalten und tragen zur Weiterentwicklung der sozialen, kognitiven und feinmotorischen Kompetenzen bei.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Förderung der Selbstständigkeit durch eigenständige Raumwahl
- Unterstützung der Literacy-Entwicklung durch Bücher und Erzählen
- Anregung von Fantasie, Kreativität und Symbolspiel
- Förderung kognitiver Fähigkeiten (z. B. Konstruieren, Planen, Problemlösen)
- Stärkung der Feinmotorik durch Bau- und Malmaterialien
- Entwicklung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Spielen und Aushandeln
- Ermöglichung von Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten zur emotionalen Regulation

Hellblauer Raum:

Im hellblauen Raum stehen den Kindern verschiedene Erfahrungsräume zur Verfügung. Eine Matratze in Kombination mit einer Lichtwassersäule schafft eine ruhige, entspannende Atmosphäre, die die Kinder zum Betrachten von Büchern einlädt und gleichzeitig ihre Sinneswahrnehmung fördert. Durch das große Fenster haben die Kinder die Möglichkeit, das Geschehen im Außenbereich zu beobachten und so ihre Aufmerksamkeit, Konzentration und Wahrnehmung der Umwelt zu schulen.

Eine Kindergarderobe mit vielfältigen Verkleidungsstücken eröffnet den Kindern die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Dadurch können sie ihrer Fantasie Ausdruck verleihen, eigene Erfahrungen im Rollenspiel verarbeiten und neue soziale Perspektiven erproben. Ergänzt wird das Angebot durch eine Einkaufsstation, die zum gemeinsamen Handeln, Kommunizieren und Nachspielen von Alltagssituationen anregt.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Förderung der Sinneswahrnehmung und Entspannung
- Anregung zu Literacy-Erfahrungen (Buchbetrachtung, Sprache, Erzählen)
- Unterstützung der sozialen und emotionalen Entwicklung durch Rollenspiele
- Stärkung der Kreativität und Fantasie
- Förderung von Kommunikation und Interaktion im gemeinsamen Spiel
- Erleben und Verarbeiten von Alltagserfahrungen durch nachgespielte Situationen

Roter Raum:

Der rote Raum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen und mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren. Hier können sie basteln, malen, kneten oder an der Malwand frei gestalten. Ein Bällebad sowie ein Tisch mit Sand und eine Schüttelwanne laden zu sensorischen Erfahrungen ein. Darüber hinaus stehen verschiedene Alltagsmaterialien, wie z. B. Kastanien zum Zählen, sowie eine Waage zum Wiegen bereit. So können Kinder spielerisch erste mathematische Grunderfahrungen sammeln und naturwissenschaftliche Zusammenhänge erforschen.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Förderung der Kreativität und Fantasie durch künstlerische Ausdrucksformen
- Unterstützung der Feinmotorik und Hand-Auge-Koordination (Malen, Basteln, Kneten)
- Anregung der Sinneswahrnehmung durch Sand, Wasser, Bällebad und Schüttelwanne
- Spielerisches Erleben mathematischer Grunderfahrungen (Zählen, Wiegen, Vergleichen)
- Förderung von naturwissenschaftlichem Denken durch Experimente mit Materialien
- Stärkung von Ausdauer, Konzentration und Problemlösekompetenzen beim Gestalten
- Entwicklung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Arbeiten und Teilen von Materialien

Gelber Raum:

Der gelbe Raum ist speziell auf die Bedürfnisse der Kleinkinder bis zu zwei Jahren ausgerichtet. Altersgemäße Spielmaterialien unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und laden zum Erkunden ein. Eine gemütliche Ecke mit Büchern sowie verschiedene Schüttelangebote schaffen erste Literacy- und Sinneserfahrungen. Eine Malwand, Knete und weitere feinmotorische Materialien regen die Kinder dazu an, ihre Hände auszuprobieren und Gestaltungsfreude zu entdecken. Darüber hinaus bietet der Raum geschützte Rückzugsmöglichkeiten, die insbesondere den jüngsten Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Unterstützung der frühkindlichen Sinnesentwicklung durch altersgerechte Materialien
- Förderung der Feinmotorik und Hand-Auge-Koordination (z. B. Knete, Malwand)
- Anbahnung erster Literacy-Erfahrungen durch Bilderbücher und Betrachten von Geschichten
- Stärkung von Neugier und Explorationsfreude durch Schüttel- und Spielangebote

- Schaffen von Rückzugsorten, die emotionale Sicherheit und Geborgenheit geben
- Förderung der Selbstwirksamkeit durch eigenständiges Ausprobieren und Gestalten
- Anregung sozialer Kontakte und gemeinsamer Erfahrungen in kleinen, überschaubaren Gruppen

Oranger Raum:

Der grüne Raum lädt die Kinder zu vielfältigen Bewegungs- und Sinneserfahrungen ein. Ein Bällebad bietet den Kindern die Möglichkeit, in eine andere Welt einzutauchen, ihren Körper intensiv wahrzunehmen und spielerisch soziale Interaktionen zu erleben. Das Montessori-Dreieck mit Rutsche regt die Kinder dazu an, ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren, ihre Beweglichkeit zu erweitern und Vertrauen in die eigenen körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Ergänzend dazu stehen altersgerechte Materialien, Bücher und feinmotorische Angebote zur Verfügung, die den Kindern Abwechslung zwischen Aktivität und Ruhe ermöglichen.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Förderung der Grobmotorik, Bewegungsfreude und Körperkoordination
- Stärkung des Selbstvertrauens durch das Erproben eigener motorischer Fähigkeiten
- Unterstützung der Sinnesentwicklung durch intensive Körper- und Materialerfahrungen (z. B. im Bällebad)
- Anregung zu sozialem Lernen durch gemeinsames Spielen und Aushandeln im Bewegungsraum
- Förderung von Feinmotorik und Handgeschick durch ergänzende Materialien
- Balance zwischen Aktivität und Rückzug durch abwechslungsreiche Raumgestaltung

Grüner Raum (Bewegungsraum):

Der grüne Raum ist als Bewegungsraum gestaltet und lädt die Kinder zu vielfältigen motorischen Erfahrungen ein. Eine Kletterwand, Schaumklötze, Matratzen und ein Bällebad bieten zahlreiche Möglichkeiten, die eigene Beweglichkeit auszuprobieren und körperliche Grenzen zu erweitern. Mit Bobbycars, Hüpf- und Balancierbällen können die Kinder ihre Koordination, Gleichgewichtsfähigkeit und Ausdauer trainieren. Ergänzend sorgt ein CD-Player/Radio für musikalische Begleitung, wodurch Bewegungsspiele, Tanz und Rhythmusserfahrungen unterstützt werden.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Förderung der Grobmotorik, Körperkoordination und Bewegungsfreude
- Stärkung des Gleichgewichts- und Körpergefühls (Balancier- und Hüpfbälle)
- Unterstützung von Mut, Selbstvertrauen und Risikokompetenz durch Kletter- und Bewegungserfahrungen
- Förderung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Spielen, Absprachen und kooperative Bewegungsangebote
- Ermöglichung von Sinneserfahrungen durch das Bällebad und verschiedene Materialien
- Unterstützung von Rhythmus- und Musikalität durch Bewegung zur Musik
- Schaffen von Möglichkeiten für Spannungsabbau, Regulation und körperlichen Ausdruck

Küche:

Die Küche ist kindgerecht ausgestattet mit Esstischen und Stühlen, die speziell auf die Größe der Kinder angepasst sind. Beim Essen schöpfen die Kinder ihr Essen selbstständig und werden dabei von den Pädagog:innen begleitet. Sie entscheiden eigenständig, welche Speisen sie probieren und in welcher Menge sie essen möchten. Gleichzeitig werden sie ermutigt, auch neue Lebensmittel zu kosten.

Mit Montessori-Gläsern und kindgerechten Krügen haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Wasser selbst einzuschütten. Darüber hinaus werden sie in die Vorbereitung von Jause und Mittagessen einbezogen und übernehmen kleine Aufgaben, die ihrer Entwicklung entsprechen. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr und Besteck selbstständig in die Spülmaschine ein.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung beim Essen und Trinken
- Stärkung der Entscheidungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit durch Wahlfreiheit bei Speisen und Mengen
- Entwicklung von Alltagskompetenzen durch Mithelfen bei Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten
- Anregung zur Sinneserfahrung durch das Kennenlernen und Probieren verschiedener Lebensmittel
- Förderung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Essen in einer wertschätzenden Tischkultur
- Unterstützung der Feinmotorik (z. B. beim Einschenken, Schöpfen, Umgang mit Besteck)
- Vermittlung von Verantwortung und Ordnung durch das selbstständige Abräumen und Einräumen in die Spülmaschine

Garderobe:

Die Garderobe ist ein zentraler Treffpunkt für Kinder, Eltern und Pädagog:innen. Sie dient als Bring- und Abholort und bietet zugleich Raum für kurze Feedback- und Tür-und-Angel-Gespräche zwischen Eltern und Pädagog:innen. Jedes Kind verfügt über einen eigenen, mit Namen und Foto gekennzeichneten Platz sowie eine persönliche Box für Ersatzkleidung und Platz für Taschen. Dadurch erfahren die Kinder Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit im Alltag.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Vermittlung von Orientierung und Struktur durch feste, persönliche Plätze
- Förderung von Selbstständigkeit beim An- und Ausziehen sowie beim Organisieren der eigenen Sachen
- Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls durch individuelle Namens- und Fotoplatzgestaltung
- Ermöglichung eines wertschätzenden Austauschs zwischen Eltern und Pädagog:innen im Alltag
- Gestaltung eines klaren und sicheren Übergangs zwischen Elternhaus und Einrichtung
- Förderung von Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit persönlichen Gegenständen

Außenbereich (Garten):

Der Garten ist ein geschützter Außenbereich, der den Kindern vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten an der frischen Luft bietet. Er ist rundum eingezäunt und bietet einen sicheren Rahmen für Bewegung und Erkundung. Ein großer Sandkasten, ein Klettergerüst, Balancierbalken sowie zwei Hügel mit einem Tunnel zum Durchkriechen laden die Kinder zu motorischen Herausforderungen und Bewegungsspielen ein. Fahrzeuge wie Bobbycars, Traktoren und Kräne fördern aktives Spiel und regen die Fantasie an.

Mit Küchenutensilien wie Schöpfern und Töpfen können die Kinder kreative Rollenspiele entwickeln. Je nach Monatsthema werden verschiedene Angebotsstationen gestaltet, die das Spiel bereichern und zusätzliche Impulse setzen. Im Sommer sorgen Wasserspiele für erfrischende Sinneserfahrungen. Zudem stehen Mal- und Bastelmaterialien zur Verfügung, die auch draußen genutzt werden können. Die Kinder haben darüber hinaus die Möglichkeit, Naturmaterialien zu erkunden und eine Gartenhütte als zusätzlichen Spielort zu nutzen.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Förderung der Grobmotorik, Bewegungsfreude und Risikokompetenz durch Kletter-, Balance- und Bewegungserfahrungen
- Stärkung der Feinmotorik und Kreativität durch Sand- und Wasserspiele sowie Mal- und Bastelangebote
- Anregung von Fantasie und sozialem Lernen durch Rollenspiele mit Fahrzeugen, Utensilien und der Hütte
- Unterstützung der Naturverbundenheit und ökologischen Bildung durch das Erkunden von Naturmaterialien
- Förderung von Ausdauer, Körperbewusstsein und Gesundheit durch aktives Spielen im Freien
- Ermöglichung von Jahreszeiten- und Alltagserfahrungen durch thematisch wechselnde Angebotsstationen
- Entwicklung von Gemeinschaftssinn durch gemeinsame Aktivitäten und Aushandlungsprozesse im Garten

Sanitärbereich:

Der Sanitärbereich ist kindgerecht gestaltet und unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit im Bereich Hygiene und Körperpflege. Es stehen niedrige WC's und Waschbecken mit passenden Armaturen und Spiegeln zur Verfügung, die den Kindern den eigenständigen Zugang ermöglichen. Montessori-Wickeltische bieten den Kleinsten eine sichere und respektvolle Umgebung für die Pflege. Papierhandtücher fördern die hygienische Handhabung im Alltag.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Bereich Körperpflege und Hygiene
- Unterstützung der Sauberkeitserziehung in einem geschützten, kindgerechten Umfeld
- Vermittlung von Hygiene-Routinen (z. B. Hände waschen, Toilettengang, Zähneputzen)
- Schaffen einer Atmosphäre von Sicherheit und Vertrauen bei pflegerischen Tätigkeiten

- Stärkung des Selbstwertgefühls durch eigenständiges Handeln und Erleben von Kompetenz
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper und die eigene Gesundheit

Ruheraum für Kinder:

Der Ruheraum bietet den Kindern einen geschützten Ort für Schlaf und Erholung. Jedes Kind erhält ein eigenes Kissen und eine Decke, die regelmäßig gewaschen werden, um Hygiene und Wohlbefinden sicherzustellen. Der Raum wird vor dem Schlafengehen gelüftet und sorgfältig vorbereitet, sodass eine ruhige und entspannte Atmosphäre entsteht. Persönliche Gegenstände wie Schnuller, Kuscheltiere oder Kuscheltücher können die Kinder beim Einschlafen begleiten und geben zusätzliche Geborgenheit.

Vor dem Zubettgehen werden die Kinder gewickelt bzw. bei Bedarf hygienisch versorgt und von den Pädagog:innen liebevoll auf die Ruhezeit vorbereitet. So wird das Einschlafen als positiver, verlässlicher und individuell begleiteter Prozess gestaltet.

Pädagogische Ziele dieses Raumes:

- Schaffen von Ruhe- und Erholungsphasen als Ausgleich zum aktiven Alltag
- Förderung von Geborgenheit und Sicherheit durch feste Rituale und persönliche Schlafutensilien
- Unterstützung der individuellen Schlaf- und Ruhebedürfnisse der Kinder
- Stärkung des Vertrauensverhältnisses zwischen Kind und Pädagog:innen durch sensible Begleitung
- Förderung von Hygienekompetenz und Gesundheit durch regelmäßige Pflege und saubere Schlafmaterialien
- Beitrag zum körperlichen, emotionalen und kognitiven Wohlbefinden durch ausreichende Erholungsphasen

5.8. Tagesablaufstruktur

Modul	Uhrzeit	Abläufe
Vormittag	07:00 bis 09:00	Bei der Ankunft werden die Kinder in der Garderobe empfangen und anschließend in den dunkelblauen Raum begleitet. Von dort aus wählen sie eigenständig den Gruppenraum, in dem sie sich aufhalten möchten. Die Pädagog:innen begleiten diesen Prozess, dokumentieren die Anwesenheit und sorgen dafür, dass die Kinder in die von ihnen gewählten Räume zugeordnet werden.
	Ab ca. 08:30	Nach der Einteilung der Kinder: Ankommensphase & Freispiel
	ab ca. 08:45	Morgenkreise mit pädagogischem Input & Bildungsangebote. Die Teilnahme für die Kinder ist freiwillig!
	09:00 bis 10:00	Jausenzeit: Zur Jause erhalten die Kinder täglich frisches Brot vom Dorfbeck, ergänzt durch eine abwechslungsreiche Auswahl an gesunden Obst- und Gemüsebeilagen, verschiedenen Käsesorten, Frischkäse uvm.
	zwischen 10:45 - 11:00	kleine Jause für die Kinder
	Während des gesamten Vormittags	freispielphase und pädagogische Angebote: Während der Freispielphase begleiten wir die Kinder mit vielfältigen Angeboten wie Singen, Malen, Vorlesen, Bauen und vielem mehr. Dabei orientieren wir uns sowohl an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder als auch an unseren Monatsthemen. Bewegungsangebote finden im Turnsaal sowie im Garten statt und fördern die motorische Entwicklung der Kinder auf
	11:30 bis 12:30	Abholzeit für die Vormittagskinder ohne Mittagessen
Mittag	Zwischen 11:15 und 12:30	gestaffelter Mittagessen
	12:30 bis ca. 13:30	Individuelle Ruhezeit Im Verlauf des Tages schaffen wir immer wieder Raum für Erholung – abgestimmt auf das jeweilige Befinden der Kinder. In einer beruhigenden Atmosphäre dürfen sie zur Ruhe kommen: beim Kuscheln, beim Lauschen von Geschichten oder beim Schlafen. Dabei legen wir besonderen Wert auf persönliche Rituale, die den Kindern Sicherheit geben und ihnen helfen, individuell zur Entspannung zu finden.
	13:00 bis 13:30	Abholzeit für die Vormittagskinder mit Mittagessen
Nachmittag	13:30 bis ca. 14:30	Bringzeit für Nachmittagskinder & Freispielzeit
	Ab ca. 14:30	Nach der Einteilung der Kinder: Ankommensphase & Freispiel
	ab ca. 14:45	Nachmittagskreis mit pädagogischem Input. Die Teilnahme für die Kinder ist freiwillig!
	15:00 bis 16:00	Jause wie am Vormittag
	Während des gesamten Nachmittags	freispielphase und pädagogische Angebote wie am Vormittag
	ab 16:45	kleine Jause für die Kinder
	16:00 bis 18:00	Abholzeit für die Ganztagskinder & Nachmittagskinder

5.9. Besonderheiten bei ganztägiger Betreuung

Mittagessen und Ruhephasen

Gesunde Ernährung ist ein zentraler Baustein zur Förderung von Wohlbefinden und Entwicklung. Im **SANDBürgle** legen wir großen Wert auf ausgewogene, kindgerechte und abwechslungsreiche Mahlzeiten. Die Kinder erleben das gemeinsame Essen als sinnlichen, sozialen und achtsamen Moment. Es geht nicht nur um Nahrungsaufnahme, sondern auch um Genuss, Gemeinschaft und Beteiligung.

Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder in allen Bereichen der Ernährung. Mit Hilfe von Montessori-Gläsern und kleinen Krügen dürfen die Kinder eigenständig Wasser einschenken – in ihrer eigenen Geschwindigkeit und nach ihrem Bedürfnis. Auch beim Essen schöpfen die Kinder selbst und entscheiden individuell über die Menge, die sie zu sich nehmen möchten. So erleben sie Selbstwirksamkeit und lernen, auf ihre Körpersignale zu hören.

Im Alltag schaffen wir eine Atmosphäre, in der die Kinder Zeit haben, sich auf die Mahlzeit einzulassen, bewusst zu wählen und aktiv an der Gestaltung teilzunehmen – sei es beim Decken des Tisches, beim Portionieren oder im Gespräch miteinander. Rituale rund um die Mahlzeiten geben dem Tag Struktur, Sicherheit und Orientierung.

Nach dem Mittagessen folgt die individuelle Ruhephase. Kinder, die schlafen möchten, werden frisch gewickelt und in den vorbereiteten Schlafrum begleitet. Dort erwartet sie eine ruhige Atmosphäre mit ihrem persönlichen Kissen – liebevoll aufbewahrt im **SANDBürgle**.

Kinder, die nicht schlafen oder früher abgeholt werden, halten sich im Ruheraum auf. Dieser ist abgedunkelt, mit leiser Musik, Büchern, Kuschelecken und ruhigen Angeboten ausgestattet, damit die Kinder zur Ruhe finden können – ein wichtiger Aspekt für die kindliche emotionale Entwicklung und das Wohlbefinden.

5.10. Verpflegung – Essen & Trinken

Entsprechend unserer pädagogischen Orientierung (u.a. nach Emmi Pikler) liegt uns die Pflege und Hege, unter die auch die Jause und das Mittagessen fallen, sehr am Herzen. Daher wird die Jause direkt in der Einrichtung – oftmals unter Einbezug der Kinder – vorbereitet. Wir versuchen eine ausgewogene Ernährungspalette anzubieten, damit die Kinder die Möglichkeit erhalten, auch von bisher Unbekanntem zu kosten.

Das Mittagessen wird ebenfalls **täglich frisch gekocht** und von **Spar König** für die Kinder und deren Bedürfnisse zusammengestellt. Aufgrund unserer Rücksichtnahme auf die verschiedenen kulturellen/ethnischen Hintergründe der zu betreuenden Kinder, verzichten wir generell auf Schweinefleisch. Alternativ stehen Pute, Huhn, Rind und Kalb sowie Fisch neben ausgewogenen Beilagen wie Reis, Nudeln, Gemüse und Salat auf dem Speiseplan.

Wenn Kinder beginnen, von Säuglingsnahrung auf Beikost bzw. feste Nahrung umzusteigen, brauchen sie zusätzlich Flüssigkeit. Da Wasser im ersten Lebensjahr (und auch danach) das bevorzugte Getränk ist, achten wir darauf, dass in unserer Kinderkrippe ausschließlich Leitungswasser zum Trinken angeboten wird – bei den Essenssituationen (Jause, Mittagessen) aus kindgerechten Gläsern. Das unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit sowie Selbstwirksamkeit und verhindert „dauerndes Nuckeln“ an einer Flasche.

5.11. Elternbeiträge – Preise & Abrechnung

Die Monatsbeiträge für die Betreuung sind variabel, je nach gebuchten Betreuungsmodulen. Seit September 2017 gilt der **vom Land Vorarlberg vorgegebene Tarifkorridor**, der **Preise** vorsieht, die **nach Alter des Kindes gestaffelt** sind.

Die Altersberechnung des Kindes erfolgt jeweils mit dem **Stichtag 01.09. des aktuell beginnenden Betreuungsjahres** (Bsp.: Ein Kind, das am Stichtag noch 2 Jahre ist, fällt für das gesamte Betreuungsjahr in den Tarif für 2-Jährige, auch wenn es einige Wochen/Monate später seinen 3. Geburtstag feiert).

Die **Kosten** für die **Jause**, das **Mittagessen** und den **Betreuungsmodulen** können von dem separaten Preisblatt entnommen werden. (<https://www.sandbuergle.at/anmeldung>)

5.12. Krankheit des Kindes & Medikamente

Grundsätzlich gilt, dass **nur gesunde Kinder betreut** werden dürfen. Im Falle einer Krankheit sind die Kinder von den Erziehungsberechtigten oder Familienangehörigen zu pflegen.

Zusatzregeln für Krankheiten in der Kinderkrippe **SANDbürgle**:

Zum Schutz aller Kinder und Mitarbeitenden ist es uns ein Anliegen, verantwortungsvoll mit dem Thema Gesundheit umzugehen.

Wir sind auch **nicht befugt**, eurem Kind jegliche **Medikamente oder Arzneien** zu **verabreichen**. Diese Vorschrift kann auch nicht durch eine schriftliche Zustimmung der Eltern übergangen werden. Eine Ausnahme kann nur erfolgen, wenn vom Kinderarzt eine entsprechende Einzelgenehmigung eingeholt und das Betreuungsteam vom Arzt für die Verabreichung des Medikaments „eingeschult“ wird (z.B. bei Epi-Pen).

Sollte sich der Gesundheits- oder Allgemeinzustand des Kindes während des Aufenthalts bei uns sichtbar verschlechtern, behalten wir uns vor, euch zu kontaktieren und auf eine zeitnahe **Abholung** zu bestehen – im Interesse des Kindeswohls und zum Schutz der gesamten Gruppe. Im Krankheitsfall (oder generell bei Fernbleiben des Kindes) ersuchen wir um **Abmeldung über KidsFox** bis spätestens 9 Uhr in der jeweiligen Gruppe

5.13. Abholung durch Dritte

Abholberechtigt sind nur Erziehungsberechtigte. Ausnahmen können durch **schriftliche Mitteilung** und Bekanntgabe des **Namens der abholenden Person** gewährt werden. Bitte seht es als Vorsichtsmaßnahme zum Schutz eures Kindes, dass wir bei Abholung durch Dritte von diesen die Vorlage eines Lichtbild-Ausweises verlangen.

5.14. Eigene Spielsachen & „Wertgegenstände“

Gerne können die Kinder **ein Spielzeug** (max. Handflächen-Größe) **ODER einen persönlichen Gegenstand** (Kuscheltier) mit in die Kinderkrippe bringen. Dieses Objekt sollte jedoch ausschließlich **in der Garderobe** (am Platz des Kindes) **verwahrt** und nicht in die Gruppenräume gebracht werden. Damit versuchen wir, ungewolltes Verschwinden zu verhindern. Auch wenn wir auf die persönlichen Gegenstände eures Kindes Acht geben, können wir **bei etwaigem Verlust keine Haftung** dafür übernehmen. Dinge, die gefunden werden und nicht mit Namen beschriftet sind, werden in der Fundkiste (im Garderoben-Bereich) für euch hinterlegt.

5.15. Straßenschuhe

Wir bitten euch, darauf Rücksicht zu nehmen, dass in der Kinderkrippe **keine Straßenschuhe** getragen werden (ausgenommen Eingangsbereich/Garderobe). Dies gilt gleichermaßen für Kinder und Erwachsene.

6. Pädagogische Haltung

6.1. Pädagogische Schwerpunkte

In der **Kinderkrippe SANDbürgle** verfolgen wir den Weg, aus den aktuellen und bisher bewährten pädagogischen Ausrichtungen das jeweils Beste für uns herauszunehmen. Wir versuchen, allen Kindern gerecht zu werden – in ihren individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsverläufen. So fließen **traditionelle Erziehungsmethoden** wie auch **reformpädagogische Ansätze** (u.a. Pikler, Montessori, Reggio, Situationsansatz,...) in unsere Arbeit mit ein.

Zudem orientieren wir uns an den gesetzlich vorgeschriebenen Grundlagendokumenten (siehe Punkt 4.), worunter der „**Bundes-länderübergreifenden BildungsRahmenPlan**“, der „**Leitfaden zur Wertebildung**“ sowie der „**Kinderschutz**“ fällt. Hier achten wir besonders darauf, die Inhalte der pädagogischen Grundlagendokumente nicht nur jeweils für sich allein stehen zu lassen, sondern diese in unserer täglichen Arbeit miteinander zu verbinden.

Im Sinne des **ganzheitlichen Lernens mit allen Sinnen** erfolgt dies insbesondere durch **bewusste Vorbereitung der Spiel- und Entwicklungsumgebung** und durch **kindgerechte Aufbereitung** von entsprechenden **Bildungsangeboten** sowie der ständigen **Reflexion** unserer **pädagogischen Haltung**.

Die **Werte**, welche wir als essenziell im Umgang miteinander empfinden, wurden **gemeinschaftlich ausgearbeitet** und werden (an unseren 2 x jährlich stattfindenden Klausurtagen) **laufend überprüft** sowie mit den **6 Bildungsbereichen** unter Berücksichtigung der **12 Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen** (aus dem Bundesländer-übergreifenden BildungsRahmenPlan) in Verbindung gesetzt.

6.2. Offenes Konzept in unserer Kleinkindbetreuung Sandbürgle

In unserer Kinderkrippe **Sandbürgle** arbeiten wir nach dem offenen Konzept. Die Kinder haben die Möglichkeit, alle Räume – einschließlich des Bewegungsraums – frei zu nutzen. Sie dürfen **selbst entscheiden**, in welchem Raum sie spielen möchten, mit welchen Materialien sie sich beschäftigen und mit welchen Kindern sie spielen wollen.

Die Kinder werden bei ihrer Ankunft in der Garderobe begrüßt und gehen von dort in den dunkelblauen Raum. Dort wird in der Anwesenheitsliste festgehalten, wann jedes Kind angekommen ist. Danach entscheiden die Kinder, welchen Raum sie gerne besuchen möchten. Sollte ein Raum bereits voll sein, wird gemeinsam nach einer passenden Alternative gesucht. Später haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Raum zu wechseln – solange noch Platz ist. Dieses Vorgehen findet am Vormittag und am Nachmittag gleichermaßen statt.

Über die internen Handys und die dort genutzten Kommunikationswege wird transparent festgehalten, in welchem Raum sich jedes Kind aufhält. Gleichzeitig sorgt die pädagogische Fachkraft / Assistentkraft, die das Kind aus dem dunkelblauen Raum in die gewünschte Räumlichkeit begleitet, dafür, dass diese Information unmittelbar an das Team weitergegeben wird.

Je nach Anzahl der teilnehmenden Kinder finden täglich drei bis vier Kreise statt. Der Beginn wird mit einem „Aufräumlied“ eingeleitet, das die Kinder zum Morgen- bzw. Nachmittagskreis einlädt. Anschließend werden

die Kinder ermutigt, gemeinsam den Sitzkreis vorzubereiten. Jedes Kind wählt sich dafür ein Sitzkissen aus und nimmt seinen Platz im Kreis ein.

Kinder, die zunächst nicht teilnehmen möchten, werden von einer Pädagogin erneut eingeladen, mitzumachen. Entscheidet sich ein Kind dagegen, wird es von einer anderen Pädagogin in der Räumlichkeit begleitet. Auch das Zuschauen wird dabei als Form der Teilnahme verstanden.

Durch diese offene Struktur fördern wir die **Selbstständigkeit**, **Entscheidungsfreiheit** und **sozialen Kompetenzen** der Kinder. Gleichzeitig schaffen wir eine Umgebung, in der sie sich individuell entfalten und ihre Interessen frei ausleben können.

Wertebildung & Bildungsbereiche

6.3. Achtung, Respekt, Wertschätzung und Empathie

Der **Bildungsbereich „Emotionen und soziale Beziehungen“** entwickelt sich bei Kindern primär durch Nachahmung (Lernen am Modell; Bandura). Dabei wirkt das gesamte Umfeld (Eltern, Familie, pädag. Fachkräfte, Kinder, ...) auf das Kind ein.

In der **Kinderkrippe SANDbürgle** beginnt die Vorbildwirkung dieser Werte bereits bei einer **persönlichen, freundlichen Begrüßung**. Dabei **nehmen wir uns Zeit** für Kinder sowie Eltern – auch nach erfolgter Eingewöhnung – und praktizieren eine **zugewandte Kommunikation auf Augenhöhe**. Unsere **Kommunikation** ist geprägt von **Wertschätzung**, welche sich nicht nur verbal, sondern auch in unserer **Ton und unserer Körpersprache** ausdrückt wie auch in unserer **positiven Grundstimmung**.

Präsent zu sein und **echtes Interesse** für das Gegenüber zu entwickeln, spiegeln sich darin wider, dass wir **achtsam** sind in Bezug auf (kindliche und erwachsene) **Bedürfnisse und Befindlichkeiten**. Diese werden von uns wahrgenommen und darauf eingegangen. Manchmal ist es jedoch nicht möglich, jegliche Wünsche zu erfüllen und allen Befindlichkeiten nachzukommen – daher werden **bei Bedarf** auch **Alternativen angeboten**, um die Individualität von Kindern und Eltern zu respektieren. Ganz besonders großen Wert legen wir dabei auf **Gleichbehandlung** (Gleich-wertigkeit) unserer kleinen und großen Gäste.

Es ist für Kinder wichtig, dass sie erste **Erfahrungen mit Spielpartnern** machen und **soziale Kontakte** pflegen können. Das Kennenlernen, **Freundschaften** schließen, aber auch das sich **Abgrenzen** sind wichtig, um sich als **individueller und selbstständiger Teil einer Gruppe** wahrzunehmen. Um sich selbstwirksam erleben zu können, vermitteln wir hierfür den Kindern von Beginn an das **„Stopp“-Handzeichen**, womit sie ihre **persönliche Grenze** mitteilen und sich somit von anderen **abgrenzen** dürfen (Individualität und persönliches Empfinden).

Dabei ist uns bewusst, dass es – vor allem bei Kindern unter 3 Jahren – zu diversen **Konflikten** kommen kann, die auch von entsprechenden Gefühlen begleitet werden. „Hilf mir es selbst zu tun“ (Montessori) bedeutet in diesen Fällen, darauf zu achten, **wann und wieviel Hilfestellung** Kinder dabei brauchen. Bei der **Begleitung von Konflikten** unter den Kindern orientieren wir uns an den **7 Konfliktmotiven** (Malti & Perren¹ / Haug-Schnabel²) und versuchen, durch **genaue Beobachtung** und Identifizierung des entsprechenden Konfliktmotive, die jeweils **passende sprachliche Begleitung** dafür anzubieten. Damit gelingt es uns, eventuelle körperliche Auseinandersetzungen zu vermeiden und auf eine sprachliche Ebene zu bringen. Die **Benennung** der mit dem Konflikt einhergehenden

¹ Malti, T. & Perren, S. (2008): Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen – Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten (1. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag. S. 26 - 31

² Haug-Schnabel, G. (2009): Aggression bei Kindern – Praxiskompetenz für Erzieherinnen (2. Auflage). Basel/Wien: Herder Verlag

Gefühlen und unsere ehrliche **Anerkennung** der kindlichen **Bemühungen** sind uns dabei ein großes Anliegen.

Neben **Empathie** (Mitgefühl) und **Verständnis** ist uns auch der **Respekt** vor **anderen Meinungen** sehr wichtig. Das äußert sich unter anderem dadurch, dass wir Kindern **aufmerksam zuhören** und sie **ausreden** lassen oder auch, dass wir **Kritik** von Eltern **an- und ernstnehmen**.

In der **Raumgestaltung** und der **Materialauswahl** spiegeln sich diese Werte wider, indem wir auf eine **vorbereitete Umgebung** achten, die den **individuellen Entwicklungsstand** der Kinder und ihre **aktuellen Interessen** berücksichtigt. Dabei legen wir Wert auf „wertvolle“ **Materialien**, bei denen auf **Vollständigkeit** und **Ordnung** geachtet wird. Die **Kinder** werden darin **begleitet**, mit diesen Materialien **achtsam** und **wertschätzend** umzugehen.

Alle **Bildungsangebote** werden **kindgerecht aufbereitet** und **flexibel** gestaltet, sowie darauf geachtet, dass wir unseren Tagesablauf über **wiederkehrende Rituale** strukturieren und auf eine **gute Balance zwischen Aktivität und Ruhe** achten.

6.4. Toleranz und Offenheit

In Bezug auf den **Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“** sehen wir es als unsere Aufgabe, Kinder zu unterstützen, **wertvolle Mitglieder** unserer **Gesellschaft** zu werden. Hierfür bedarf es des Kennenlernens der **eigenen Kultur** und auch „fremder“ **Traditionen**, sowie das **in Verbindung Setzen mit unseren Werten**. Die **Diversität** (Unterschiedlichkeit) unserer Gesellschaft möchten wir den Kindern **positiv näherbringen** – vor allem über Rituale, Bräuche und Traditionen, jedoch ohne tief in religiöse Hintergründe einzutauchen.

Offenheit sowie **Toleranz** für andere oder gar „fremde“ Traditionen, Kulturen und Menschen wird am besten durch eine **inklusive Pädagogik und Haltung** vermittelt. Dabei werden die **individuellen Unterschiede** jedes Kindes (jeder Familie) **anerkannt** und auch deren **Stärken geschätzt und genutzt** – nach dem Grundsatz: „**Wir sind alle anders – aber alle sind wir gut, wie wir sind!**“

Kindern fällt dies im Allgemeinen nicht schwer, da sie von Geburt an **pluralitätsfähig** und mit **Neugierde** ausgestattet sind. Wir versuchen, Kinder dabei zu **unterstützen**, diese **wertvolle Eigenschaft zu bewahren**. Durch **Gleichbehandlung** aller Kinder (und Eltern) und mittels **wertschätzender Kommunikation** sind wir tagtäglich positives Vorbild.

Bezugnehmend auf den **Bildungsbereich „Sprache und Kommunikation“** spiegelt sich die **Wertschätzung** gegenüber den **unterschiedlichen Familiensprachen** in der **Förderung** aller möglichen **Erstsprachen der Kinder** und in **mehrsprachigen Bildungsangeboten** (Lieder, Spiele,..) wider, sodass sich alle Kinder damit identifizieren können. Wenngleich die **Umgebungs- und Bildungssprache** in unserer Kinderkrippe **Deutsch** ist, dürfen sowohl Kinder als auch Eltern ihre **Erstsprache sprechen und leben**. Auch die verschiedenen **Dialekte** – allem voran der Lustenauer Dialekt – sind **herzlich willkommen**.

Die **Vorbildwirkung** in Bezug auf Toleranz und Offenheit bedingt, dass wir im alltäglichen Mit-einander **Verständnis für Meinungen** sowie **Einstellungen anderer** entgegenbringen. Aber auch in Bezug auf die **Ehrlichkeit sich selbst gegenüber**, seine eigenen Stärken und Schwächen zu kennen und **Fehler zugestehen** zu können (sich und anderen), ist ein wichtiger

Faktor in Bezug auf unser Vorbild für Kinder: Dies sehen wir als einen Teil unserer **pädagogischen Professionalität**.

6.5. Selbstbestimmung, Autonomie und Verantwortung

Besonders im **Bildungsbereich „Bewegung und Gesundheit“** spiegeln sich diese Werte wider. Entsprechend der **autonomen Bewegungsentwicklung** nach **Dr. Emmi Pikler** achten wir auf die **ganzheitliche Förderung** von Bewegung und die **(Nach-)Entfaltung** – insbesondere oft ausgelassener Entwicklungsschritte im Säuglingsalter (z.B. Krabbeln).

Die **Balance zwischen Bewegung und Spiel** (Konzentration, Arbeit) ist uns dabei sehr wichtig. Wir respektieren hierbei auch die **„4 Phasen der Aufmerksamkeit“** (ähnlich der Polarisation der Aufmerksamkeit nach Maria Montessori) und lassen den Kindern Zeit, sich in das Spiel zu vertiefen bzw. ermöglichen den folgenden Ruhe- oder Bewegungsdrang. Hierfür stehen **in der gesamten Einrichtung** entsprechende **Rückzugsmöglichkeiten** wie **auch kindgerechte Kletter-, Kriech- und Balanciergeräte** sowie weitere Materialien für ausreichende Bewegung zur Verfügung. Ein **Bewegungsraum** und ein **weitläufiger Garten** runden das Angebot für Bewegung ab.

Im Bereich der **Gesundheit** achten wir vor allem auf eine **ausgewogene Ernährung** und darauf, dass jegliches Stillen des Grundbedürfnisses Hunger zu einem **angenehmen Ereignis** wird. Es ist uns wichtig, dass Kinder ihre **eigenen Bedürfnisse** – wie Hunger und Durst – **(wieder) entdecken** und spüren dürfen. Beim **gemeinsamen Zubereiten und Einnehmen der Mahlzeiten** wird den Kindern zudem die Ganzheitlichkeit des Themas kindgerecht vermittelt. Die Freude daran steht dabei immer an erster Stelle.

Bei all den Angeboten bringen wir den Kindern **Vertrauen** entgegen – **in ihr Können und ihre Bemühungen**. Bei der Jause dürfen sich die Kinder selbst Wasser in ihr Glas schütten und ihr Geschirr abräumen, beim Wickeln dürfen sie selbst die Treppe zum Wickeltisch hochsteigen oder krabbeln und wir ermuntern sie, sich selbst anzuziehen.

Auch im **Bildungsbereich „Ästhetik und Gestaltung“** sind uns **Selbstbestimmung** und **Verantwortung** ein **Herzensanliegen**. Das **künstlerische Schaffen** hat in unserer Kinderkrippe einen besonders **hohen Stellenwert**. Es wird dabei **nicht** auf ein gleiches **Endprodukt** hingearbeitet (alle haben dieselbe Laterne gebastelt), sondern die **Hingabe und Vertiefung** in das und mit dem Material stehen im Vordergrund.

Die **Kreativbereiche mit Werkstattcharakter** sind in diesem Prozess eine hilfreiche Unterstützung. Die Kinder finden hier die Materialien in einer **nachvollziehbaren Ordnung** vor, können **sich selbst** der unterschiedlichen Materialien **bedienen** und werden von uns begleitet, **Verantwortung** im **achtsamen Umgang** damit zu **übernehmen**. Ins künstlerische Tun der Kinder greifen wir so wenig wie möglich ein und bestärken sie darin, ihr **eigenes Potenzial** zu **erkennen** und **auszuschöpfen**.

In Bezug auf **Rhythmik und Musik** gibt es weitere unzählige und vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, sich selbst und die eigenen Vorlieben zu entdecken. Durch die Verknüpfung von Musik und Bewegung mit verschiedenen Instrumenten, Gesang oder Rhythmus (singen, tanzen, Bewegungslieder, Kniereiter, Fingerspiele,...) werden zahlreiche Bereiche der Wahrnehmung angesprochen und ganz spielerisch („nebenbei“) auch die Sprachentwicklung gefördert.

6.6. Partizipation

Eng verbunden mit den Werten der Selbstbestimmung und Autonomie ist die **Partizipation**. Diese wird in unserer Kinderkrippe ganz besonders unterstützt, indem Kinder ihre **Wünsche und Vorlieben äußern** dürfen und **darauf eingegangen** wird.

Wir **gehen den Fragen und Interessen** der Kinder **nach** und regen damit Lernprozesse an, die über eine reine Wissensvermittlung (z.B. über Erzählungen) hinausgehen. Dabei werden alle **Lerninteressen** der Kinder so gut wie möglich aufgenommen und **so lange verfolgt**, bis ihr **Wissensdurst** in Bezug auf dieses Thema **gestillt** ist. Kinder beGREIFEN leichter, wenn sie sehen, hören und spüren dürfen. Dies wird besonders im **Bildungsbereich „Natur und Technik“** deutlich, wenn wir den Kindern in den verschiedensten Bereichen unzählige **Möglichkeiten** zum **Entdecken und Erforschen** zur Verfügung stellen. Auch der **verantwortungsvolle Umgang** mit unserer **Natur** (Pflanzen- und Tierwelt, Ressourcen, Umweltschutz) wird dabei immer wieder aufgegriffen und mit den Kindern spielerisch umgesetzt.

Aber nicht nur **für Kinder** wird der **Alltag** der Kinderkrippe **partizipativ gestaltet**, auch die **Eltern** werden in den Prozess **miteingebunden**. Indem sie z.B. das Thema bei den **Elternabenden** (2 x jährlich) **mitentscheiden** und sich bei diversen Aktionen und Veranstaltungen **beteiligen und** daran **teilhaben** können. Unsere **Offenheit** in Bezug auf neue **Ideen** und auch **Kritik** lässt uns **flexibel agieren** und unsere **Qualität stetig verbessern**.

7. Kinderrechte & Kinderschutz

Die **Kinderrechte** und der damit **verbundene Schutz der Kinder** stehen in unserer Kinderkrippe an erster Stelle – analog unserer pädagogischen Haltung. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe (§ 12 Abs. 1 lit. d KBBG), dass das pädagogische Konzept auch „**Maßnahmen zum Schutz der Kinder beinhalten**“ muss, wurde über mehrere Monate ein **partizipativer Prozess** in unserer Kinderkrippe durchgeführt, der schlussendlich zur Entstehung unseres **Kinderschutz-Konzeptes** geführt hat.

Dieses liegt im **Eltern-Info-Bereich der Garderobe** auf und kann von allen Eltern eingesehen und durchgelesen werden. Es ist auch eine der Lektüren, die wir Eltern ans Herz legen, zu lesen, um sich in der Eingewöhnung ihres Kindes „die Zeit zu vertreiben“, während sie in der Garderobe warten.

8. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Beschäftigung mit **Qualität und Qualitätsentwicklung** ist ein essenzielles Thema im Bereich der Elementar-pädagogik. Aus aktuellen Forschungen ist bekannt, dass Lernprozesse in der frühen Kindheit das Lernverhalten und die Lernmotivation für das weitere Leben prägen. Deshalb haben familienergänzende Betreuungs- und Bildungseinrichtungen eine wichtige Stellung in der Bildungslaufbahn eines kleinen Menschen. Der damit verbundene Bildungsauftrag (nach dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“) kann nur unter Berücksichtigung wesentlicher Qualitätskriterien erfüllt werden.

Wir betrachten Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung als **kontinuierlichen, nie endenden Prozess**. Aus diesem Grund wird unsere **pädagogische Konzeption** gemeinschaftlich in Teamsitzungen und Klausurtagen **kontinuierlich überprüft und überarbeitet**. Daher ist das vorliegende Papier auch nicht als Endprodukt zu verstehen. Wir sehen es als Leitfaden, welcher nicht den Anspruch auf Vollständigkeit hat und laufend reflektiert sowie überarbeitet wird.

Ein Teil des Qualitätsmanagements ist die **Beobachtung und Dokumentation** der kindlichen Entwicklung. Hier-bei werden insbesondere die **Interessen und Stärken der Kinder** in den Fokus gerückt, um die individuelle Begleitung der Kinder (z.B. mittels Bildungsangebote) unterstützend zu gewährleisten.

Neben **schriftlichen Aufzeichnungen** oder **Kurzberichten** (z.B. über Beobachtungssequenzen) erfolgt die Dokumentation auch **in Form von Fotos**. Die verschiedenen Arten der Dokumentation dienen vorrangig dazu, sich mit den Eltern (in den zweimal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen – siehe auch Punkt „Bildungspartnerschaft“) über die bereits erfolgten oder anstehende Entwicklungsschritte ihres Kindes auszutauschen. Bei der Beobachtung orientieren wir uns an den Stärken des Kindes und nehmen diese nicht als Maßstab für Können oder Nichtkönnen.

Unterstützende Modelle für solch eine **ressourcenorientierte Beobachtung** sind bei uns in der Kinderkrippe derzeit: **„Learning Stories“** (M. Carr), **„Meilensteine der Sprachentwicklung – Topologisches Modell“** (R. Tracy), **„Entwicklungsschnecke“** (R. Michaelis, u.a.), **„Spielentwicklungsphasen“** (M. Lang) sowie **„spontane Beobachtungen“**. Speziell nur für 3-Jährige wird im letzten Betreuungsjahr, also vor Eintritt in den Kindergarten, die Sprachkompetenz mittels **BESK-Kompakt** (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz) erhoben.

Seit 2021 arbeiten wir zudem nach dem landesweit gültigen **Selbstevaluierungsinstrument** aus der „LeiLa“ (Leitfadensammlung des Landes Vorarlberg), mittels dem wir die **pädagogische Qualität unserer Arbeit** anhand der **„Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen“** (aus dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan) reflektieren und uns jährlich Ziele zur Verbesserung setzen.

Angelehnt an die **Marte-Meo-Methode** arbeiten wir auch mit **Videoaufzeichnungen**, um unser **pädagogisches Handeln** (mit den Kindern sowie untereinander) im Team **kritisch zu betrachten** und dabei herauszufinden, wo noch **Entwicklung und Chance** für (persönliches) Wachstum möglich ist. Die Videoaufzeichnungen werden hierbei ausschließlich für teaminterne Fortbildungszwecke genutzt und – unter anderem aus datenschutzrechtlichen Gründen – nicht weiter veröffentlicht.

Um auf dem neuesten Stand der pädagogischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zu sein, legen wir außerdem großen Wert auf die **Aus- und Fortbildung** unseres **Betreuungsteams**. In Bezug auf **Teambildung** haben wir zudem **zweimal jährlich Klausurtag** und **bei Bedarf** auch **Supervision**, die von externen Spezialisten begleitet werden. Dies unterstützt uns in den verschiedenen Team-Entwicklungsphasen und bei der Weiterbildung.

9. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit externen Bildungspartnern

9.1. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung versteht Öffentlichkeitsarbeit nicht als Einzelmaßnahme, sondern als festen Bestandteil des pädagogischen Alltags. Sie beginnt im persönlichen Miteinander – sei es mit Familien, Bezugspersonen oder Kooperationspartner:innen – und spiegelt sich in einem offenen, wertschätzenden Austausch wider.

Wir legen großen Wert darauf, unsere Arbeit transparent zu gestalten und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies geschieht durch unterschiedliche Formate: Informationsweitergabe in der Einrichtung, Veröffentlichungen auf unserer Website, Beiträge in sozialen Medien sowie die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen, Netzwerktreffen oder Fachgesprächen.

Darüber hinaus nutzen wir persönliche Gespräche, bildhafte Dokumentationen und schriftliche Mitteilungen, um Einblicke in unseren pädagogischen Alltag zu geben und die Bildungsprozesse der Kinder

nachvollziehbar zu machen. Auf diese Weise schaffen wir Vertrauen, stärken die Zusammenarbeit mit den Familien und positionieren uns als verlässlicher Teil des lokalen Bildungsnetzwerks.

Zu unseren Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zählen unter anderem:

- Homepage & soziale Medien wie Facebook, Instagram
- Monatliche Newsletter für die Eltern
- Schnuppertermine für neue Eltern
- Info- oder Elternabende
- Jährliches Abschlussfest
- Infoboard & Infostand am Elterneingang (Infomaterial, Broschüren...)
- Exkursionen
- Teilnahme an Veranstaltungen, Vernetzungstreffen, Arbeitsgruppen, Fachtagungen...

9.2. Vernetzung mit externen Bildungspartnern

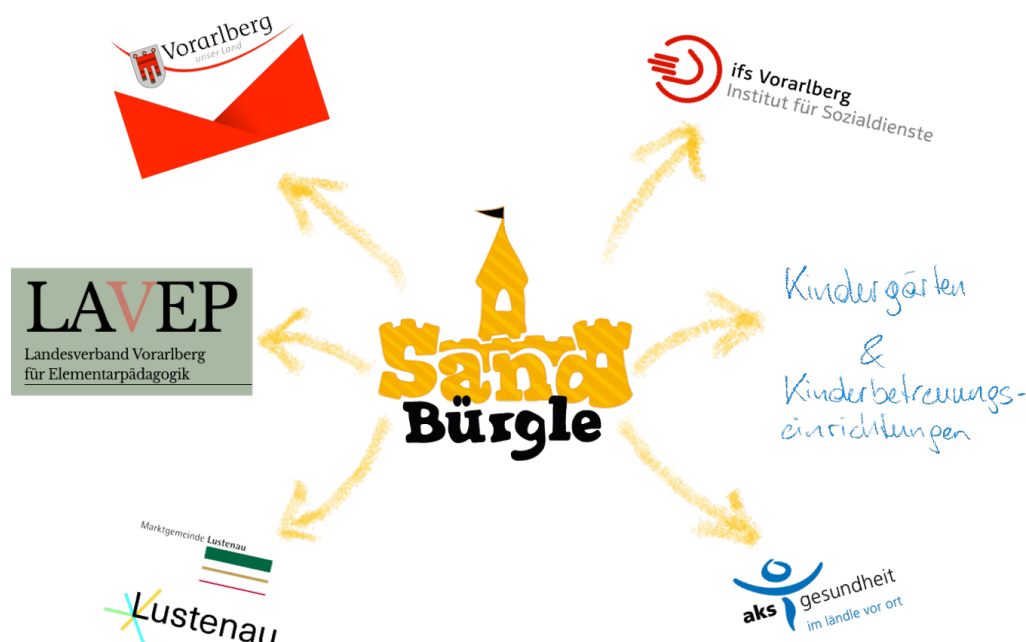
Unsere Einrichtung legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit umliegenden Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Der regelmäßige Austausch mit **Kindergärten, Spielgruppen, Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Institutionen wie dem aks, ifs** trägt wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei.

Um diese Kontakte aktiv zu pflegen, setzen wir auf folgende Maßnahmen:

- **Regelmäßige Gespräche und Austauschtermine** mit Pädagog:innen angrenzender Institutionen, z. B. im Rahmen von Übergabegesprächen oder Netzwerktreffen.
- **Informationsaustausch** zur Förderung der kindlichen Entwicklung und zur Unterstützung individueller Bedürfnisse.
- **Teilnahme an Fortbildungen oder Fachrunden**, um aktuelle pädagogische Themen gemeinsam zu reflektieren.

Durch diese Formen der Zusammenarbeit entsteht ein unterstützendes Netzwerk, das den Kindern Orientierung bietet und den Übergang zwischen den Bildungseinrichtungen erleichtert.

Unsere Netzwerkpartner:



10. Bildungspartnerschaft

Eingewöhnung

Der **Übergang** eines Kindes von der Familie in unsere **Kinderkrippe** ist sehr wesentlich und für Eltern sowie für Kinder eine **große Herausforderung**. In dieser **sensiblen Phase** ist es uns wichtig, besonders eng mit den Eltern zusammen zu arbeiten, um eine für das Kind **angenehme Eingewöhnung** zu ermöglichen.

Wir forcieren die **„Sanfte Eingewöhnung“** (Herbst T.) und orientieren uns dabei am **Berliner Eingewöhnungsmodell** (Braukhane, u.a.). Jeder Familie wird während der Eingewöhnungszeit eine **Hauptbetreuungsperson** zur Verfügung gestellt, die in dieser herausfordernden und spannenden Zeit die erste Ansprechperson für Kind und Eltern ist. Da jede **Eingewöhnung individuell** und unterschiedlich lange verläuft, sind wir hier mit den Eltern direkt und eng vernetzt.

Über den genauen Ablauf informieren wir beim **verpflichtenden Elternabend** und in einer **schriftlichen Elterninformation**, entsprechend unserem **Eingewöhnungskonzept**.

Übergänge gestalten – der Weg vom **SANDbürgle** in den Kindergarten

Ein gelungener Übergang in den Kindergarten ist für jedes Kind ein **bedeutender Schritt in seiner Bildungsbiografie**. Im **SANDbürgle** legen wir großen Wert darauf, diesen Prozess **behutsam, individuell und gemeinsam mit den Familien** zu gestalten. Unser Ziel ist es, den Kindern **Sicherheit und Orientierung** zu geben und ihnen einen **positiven Start in den neuen Lebensabschnitt** zu ermöglichen.

Bereits im **Vorfeld** finden **Gespräche mit den Eltern** statt, in denen wir über den **Ablauf, die nächsten Schritte und die Bedürfnisse des Kindes** sprechen. Auch die Kinder werden **kindgerecht einbezogen**: Im **Tageskreis** greifen wir das Thema „Kindergarten“ auf – zum Beispiel in Form von **Gesprächsrunden** („Du kommst bald in den Kindergarten – wie stellst du dir das vor?“), **Bilderbüchern** oder **thematischen Angeboten**. So entsteht Raum für **Fragen, Vorfreude und auch für eventuelle Unsicherheiten**.

Ein **wichtiger Bestandteil** ist unser **Abschiedskreis** sowie ein **kleines Abschiedsfest**, bei dem das Kind **feierlich verabschiedet** wird und **Anerkennung für seinen bisherigen Weg** erhält. Diese **Rituale unterstützen das Kind dabei**, den Übergang **bewusst zu erleben und als etwas Positives wahrzunehmen**.

In der Zusammenarbeit mit den **zukünftigen Kindergärten** legen wir Wert auf einen **transparenten und wertschätzenden Austausch**. Sobald eine **Rückmeldung zur Aufnahme** des Kindes erfolgt, erhalten wir in der Regel ein **Übergabeformular**, das wir **sorgfältig und individuell ausfüllen**. Auf Wunsch der jeweiligen Einrichtung ermöglichen wir **Übergangsgespräche vor Ort im SANDbürgle**. Die **Kindergartenleitungen sind herzlich eingeladen**, das Kind in seiner **vertrauten Umgebung kennenzulernen** und **Einblick in seinen Alltag** bei uns zu erhalten.

Je nach Wunschkindergarten finden außerdem **vorbereitende Gespräche oder Hospitationen** statt. Wir nehmen uns gerne Zeit für diese **Kooperation** und binden die **Eltern aktiv in den Prozess ein**, sodass **alle Beteiligten gemeinsam zur gelingenden Gestaltung dieses wichtigen Übergangs** beitragen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir schätzen Eltern als Experten für ihre Kinder und forcieren einen engen Kontakt mit ihnen. Mittels **täglicher Tür-und-Angel-Gespräche** sind wir im ständigen Austausch über die Entwicklung des Kindes, seiner Fortschritte und eventueller Herausforderungen.

Zusätzlich führen wir **zweimal jährlich** (ca. Jänner / Juni) **Entwicklungsgespräche**, die von den Eltern auf freiwilliger Basis wahrgenommen werden können.

Außerdem veranstalten wir **zwei Eltern-Abende pro Jahr** (Herbst / Frühling), wo neben organisatorischen Informationen vor allem auch pädagogische Inputs zu aktuellen Themen an die Eltern weitergegeben werden.

Regelmäßig aktualisierte **Aushänge im Eingangsbereich** ermöglichen den Eltern zusätzlich **Einblick in den Krippenalltag** und sie erfahren dadurch auch Näheres über unsere wechselnden pädagogischen Angebote.

Im Sommer organisieren wir ein **Krippenfest (Sommer-Hock)**, bei dem alle Eltern mit ihren Kindern eingeladen sind, das **Betreuungsjahr gemütlich ausklingen** zu lassen und in Gespräche mit anderen Eltern und dem Betreuungsteam zu kommen.

Über den **Trägerverein** werden im Laufe des Jahres ebenfalls **Veranstaltungen** für den gemeinsamen Austausch und gemütliches Beisammensein organisiert, welche die Zusammenarbeit mit Eltern unterstützen und gegenseitigen Austausch fördern sollen.

Die **Eltern** sind dabei **herzlich eingeladen**, sich persönlich **im Verein zu engagieren**.



Kinderkrippe SANDbürgle

Sandstraße 25

A – 6890 Lustenau

www.sandbuergle.at

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Kinderkrippe SANDbürgle, Sandstraße 25 – 6890 Lustenau

© 2023, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.